

Hessischer Ministerpräsident
Herr Volker Bouffier
Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Straße 1
65183 Wiesbaden

18.09.2020

Deutschlands Chöre wollen (und müssen) wieder gemeinsam Singen und Proben

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, lieber Herr Bouffier,

die letzten Wochen und Monate haben der Menschheit einiges abverlangt und die aktuellen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Kultur und auch jeden Einzelnen sind wahrlich enorm. Unser Alltag, unsere Arbeit und unsere Freiheiten haben sich verändert und wir alle müssen mit zahlreichen Einschränkungen leben lernen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Umsicht danken, mit der Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung unser Bundesland bisher durch diese schwere Krise geführt haben. Jeder ist sich bewusst, wie schwer die Verantwortung und die damit verbundenen Entscheidungen, auf den Schultern unserer politischen Führung lasten.

In diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten kann insbesondere die Musik als verbindende und Mut spendende Kraft ein entscheidender Hoffnungsbringer für die Menschen sein. Die Gemeinschaft eines Chors ist es, was vielen Menschen Halt, Perspektive und Zuversicht geben kann – und dies wird ihnen momentan verwehrt.

Als Veranstalter internationaler Chorfestivals und -wettbewerbe fördern wir, der Verein Interkultur e.V. mit Sitz in Pohlheim, den internationalen Kulturaustausch mit Kontakten zu Millionen Sängerinnen und Sängern weltweit und kennen deren Problembewältigung der aktuellen Lage sehr gut. Durch unsere Arbeit haben wir auch persönliche Beziehungen zu vielen Tausend Chören und deren Chorleiterinnen und Chorleitern in Deutschland, deren kulturell wertvolle Arbeit wir schätzen und unterstützen.

Wir haben großes Verständnis für ihre momentane Situation und die Schwierigkeiten unseres Landes, welche die vielschichtigen Sicherheitsbestimmungen und die Furcht vor der Pandemie, mit sich bringen. Wir sehen die große Herausforderung und die Probleme, vor denen die Chorverbände stehen und zum Teil überrollt werden. Es liegt uns daher sehr am Herzen ihre Bemühungen um eine gewisse Normalität voranzutreiben und den Chöre Deutschlands wieder eine Perspektive geben zu können!

Zahlreiche Chorleiter und Chorleiterinnen und deren Chorvorstände haben uns vermehrt um Unterstützung gebeten, ihre Sorgen und Nöte den politischen Gremien respektvoll vorzutragen, in der Hoffnung, von den Verantwortungsträgern Hilfe zu erhalten, nachdem mit dem Lockdown im März diesen Jahres das Chorleben zum Stillstand kommen musste. Das betrifft alle singenden Menschen in Deutschland, Laienchöre aus gewachsenen Gesangsvereinen, Kammerchöre, Semiprofessionelle Ensembles, Schulchöre, usw.

In diesem Zusammenhang wird die jüngste Entwicklung im Breitensport mit großer Sorge verfolgt. Durch die Bemühungen einer großen und einflussreichen Lobby im Sport, insbesondere im Bereich professioneller Fußballclubs werden zunehmend in der Zeit der Krise zahlreiche Sondergenehmigungen eingeräumt. Demgegenüber aber fehlt dem kulturellen Leben und der elementar wichtigen Chorszene in Hessen diese Hilfe, die wir nun auf diesem Wege bei Ihnen, sehr verehrter Herr Ministerpräsident, suchen.

Hierbei dreht es sich nicht primär um Konzerte und offizielle Auftritte vor großem Publikum, sondern insbesondere geht es um die elementar wichtigen regelmäßigen Chorproben, die essenziell sind für die Chorgemeinschaft und die Existenz einer Chorgruppe. Derzeit sind immer noch gemeinsame Chorproben nur unter schwersten Bedingungen in Kleingruppen, im Freien und mit großem Abstand der Sänger untereinander möglich, was die Möglichkeiten der Chorarbeit stark einschränkt und in weiterer Zukunft als ein unmöglicher Zustand bewertet wird!

Nun erwartet die Chorszene mit Ende des Sommers und Ende der Freiluft-Proben erneut eine große Hürde. Nur wenige haben die Möglichkeit unter Einhaltung der derzeit geltenden hohen Hygieneauflagen in ihren vor der Pandemie gewohnten Räumen zu proben. Können den Chören für die kommenden Monate keine geeigneten Probenräume wie etwa größere Gemeindesäle, Kirchen oder sogar derzeit leerstehende Diskotheken zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, ist in letzter Konsequenz mit einem weitreichende Chorsterben zu rechnen! Allein in Hessen sind rund 8.000 Chöre mit mehr als 380.000 Sängerinnen und Sängern betroffen. Eine sehr große Zahl der Chöre müssten ihre Chortätigkeit aufgrund der o.g. Probleme für immer einstellen, was in Folge ein katastrophales Chorsterben nach sich ziehen würde! Das wäre ein nicht wieder reparierbarer Schaden für die Kultur unseres Landes!

Neben Sondergenehmigungen für Chorproben in geeigneten beheizbaren Räumen und Sälen, ist auch eine Reflexion der geltenden Hygieneregeln erforderlich, um eine Chorprobe in voller Chorgroße ermöglichen zu können und den Fortbestand der deutschen Chorlandschaft zu sichern. Wir haben bereits über einige mögliche Maßnahmen mit zahlreichen Chorvorständen und Chorleitern gesprochen, darunter auch singende Mediziner und Virologen, und weitere Ideen zu einer entsprechenden Realisierung entwickelt. Es gibt bereits verschiedene Maßnahmen wie medizinisch empfohlene Mund-Rachen-Hygiene vor den Chorproben, Coronavirus-Schnelltest in regelmäßigen Abständen u.a.m., die bereits an diversen Theaterhäusern und von Berufschören praktiziert werden, die eine Probe ohne Mindestabstände ermöglichen.

Gerne können wir auch unsere weitreichenden Erfahrungen mit Chören aus der ganzen Welt mit einbringen, die wir mit den zahlreichen Experten unseres World Choir Council aus 90 Ländern und Regionen regelmäßig austauschen.

Der Wunsch und der Drang der Chöre in Deutschland wieder gemeinsam proben und singen zu können ist enorm hoch und wächst zusehends. Die Chöre, die Chorleiter, Vorstände und Sängerinnen und Sänger, sie alle sehen die hohe Dringlichkeit in dieser Situation rasch und unbürokratisch zu handeln! Bitte lassen Sie sich aufgrund unserer langjährigen internationalen Erfahrungen vergewissern, dass ein Ausbleiben von raschen Anpassungen und Sondergenehmigungen für Chorproben fatal für die Chorkultur und die Musik unseres Landes wäre!

Günter Titsch
Präsident

Diese Bedenken zur aktuellen Situation und dieses dringende Anliegen betreffen die Chorszene der gesamten Bundesrepublik. Somit haben wir uns diesbezüglich mit gleichlautendem Schreiben ebenfalls an Ihre geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der weiteren Bundesländer, gewandt.

Zur Unterstützung unseres Schreibens und zur Untermauerung der Dringlichkeit haben wir Ihnen zur Kenntnis nur eine kleine Auswahl an Schreiben und Aussagen der Betroffenen beigelegt, die uns in der letzten Zeit erreicht haben – auch mit der direkten Bitte diese an die politischen Vertreter und Vertreterinnen weiterzuleiten.

Verehrter Herr Ministerpräsident, im Namen aller deutschen Chöre, insbesondere der Chöre Ihres hochgeschätzten Bundeslandes, bitte ich Sie eindringlich darum, unser Anliegen rasch zu prüfen, um eines der ältesten, wichtigsten Kulturgüter unseres Landes zu erhalten. Helfen Sie uns, über Sondergenehmigungen die Wiederaufnahme der Chorproben in geschlossenen Räumen zu ermöglichen. Gerne stehen wir Ihnen zu Rückfragen und weiteren Informationen zur Verfügung.

Verbunden mit einem großen Dank im Namen aller Chöre, ChorleiterInnen und Chorvorstände verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Günter Titsch
Präsident INTERKULTUR

Herrn Kanzleramtsminister
Prof. Dr. Helge Braun, MdB
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

18.09.2020

Deutschlands Chöre wollen (und müssen) wieder gemeinsam Singen und Proben

Sehr geehrter Herr Dr. Braun,

die letzten Wochen und Monate haben der Menschheit einiges abverlangt und die aktuellen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Kultur und auch jeden Einzelnen sind wahrlich enorm. Unser Alltag, unsere Arbeit und unsere Freiheiten haben sich verändert und wir alle müssen mit zahlreichen Einschränkungen leben lernen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Umsicht danken, mit der Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen der Bundesregierung unser Land bisher durch diese schwere Krise geführt haben. Jeder ist sich bewusst, wie schwer die Verantwortung und die damit verbundenen Entscheidungen, auf den Schultern unserer politischen Führung lasten.

In diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten kann insbesondere die Musik als verbindende und Mut spendende Kraft ein entscheidender Hoffungsbringer für die Menschen sein. Die Gemeinschaft eines Chors ist es, was vielen Menschen Halt, Perspektive und Zuversicht geben kann – und dies wird ihnen momentan verwehrt.

Als Veranstalter internationaler Chorfestivals und -wettbewerbe fördern wir, der Verein Interkultur e.V. mit Sitz in Pohlheim, den internationalen Kulturaustausch mit Kontakten zu Millionen Sängerinnen und Sängern weltweit und kennen deren Problembewältigung der aktuellen Lage sehr gut. Durch unsere Arbeit haben wir auch persönliche Beziehungen zu vielen Tausend Chören und deren Chorleiterinnen und Chorleitern in Deutschland, deren kulturell wertvolle Arbeit wir schätzen und unterstützen.

Wir haben großes Verständnis für ihre momentane Situation und die Schwierigkeiten unseres Landes, welche die vielschichtigen Sicherheitsbestimmungen und die Furcht vor der Pandemie, mit sich bringen. Wir sehen die große Herausforderung und die Probleme, vor denen die Chorverbände stehen und zum Teil überrollt werden. Es liegt uns daher sehr am Herzen ihre Bemühungen um eine gewisse Normalität voranzutreiben und den Chöre Deutschlands wieder eine Perspektive geben zu können!

Zahlreiche Chorleiter und Chorleiterinnen und deren Chorvorstände haben uns vermehrt um Unterstützung gebeten, ihre Sorgen und Nöte den politischen Gremien respektvoll vorzutragen, in der Hoffnung, von den Verantwortungsträgern Hilfe zu erhalten, nachdem mit dem Lockdown im März diesen Jahres das Chorleben zum Stillstand kommen musste. Das betrifft alle singenden Menschen in Deutschland, Laienchöre aus gewachsenen Gesangvereinen, Kammerchöre, Semiprofessionelle Ensembles, Schulchöre, usw.

In diesem Zusammenhang wird die jüngste Entwicklung im Breitensport mit großer Sorge verfolgt. Durch die Bemühungen einer großen und einflussreichen Lobby im Sport, insbesondere im Bereich professioneller Fußballclubs werden zunehmend in der Zeit der Krise zahlreiche Sondergenehmigungen eingeräumt. Demgegenüber aber fehlt dem kulturellen Leben und der elementar wichtigen Chorszene in Deutschland diese Hilfe, die wir nun auf diesem Wege bei den zuständigen politischen Gremien ersuchen.

Hierbei dreht es sich nicht primär um Konzerte und offizielle Auftritte vor großem Publikum, sondern insbesondere geht es um die elementar wichtigen regelmäßigen Chorproben, die essenziell sind für die Chorgemeinschaft und die Existenz einer Chorgruppe. Derzeit sind immer noch gemeinsame Chorproben nur unter schwersten Bedingungen in Kleingruppen, im Freien und mit großem Abstand der Sänger untereinander möglich, was die Möglichkeiten der Chorarbeit stark einschränkt und in weiterer Zukunft als ein unmöglicher Zustand bewertet wird!

Nun erwartet die Chorszene mit Ende des Sommers und Ende der Freiluft-Proben erneut eine große Hürde. Nur wenige haben die Möglichkeit unter Einhaltung der derzeit geltenden hohen Hygieneauflagen in ihren vor der Pandemie gewohnten Räumen zu proben. Können den Chören für die kommenden Monate keine geeigneten Probenräume wie etwa größere Gemeindesäle, Kirchen oder sogar derzeit leerstehende Diskotheken zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, ist in letzter Konsequenz mit einem weitreichende Chorsterben zu rechnen! In Deutschland betrifft dies über 120.000 Chöre und Ensembles mit mehr als 5 Millionen Sängerinnen und Sänger. Eine sehr große Zahl der Chöre müsste ihre Chortätigkeit aufgrund der o.g. Probleme für immer einstellen, was in Folge ein katastrophales Chorsterben nach sich ziehen würde! Das wäre ein nicht wieder reparierbarer Schaden für die Kultur unseres Landes!

Neben Sondergenehmigungen für Chorproben in geeigneten beheizbaren Räumen und Sälen, ist auch eine Reflexion der geltenden Hygieneregeln erforderlich, um eine Chorprobe in voller Chorgröße ermöglichen zu können und den Fortbestand der deutschen Chorlandschaft zu sichern. Wir haben bereits über einige mögliche Maßnahmen mit zahlreichen Chorvorständen und Chorleitern gesprochen, darunter auch singende Mediziner und Virologen, und weitere Ideen zu einer entsprechenden Realisierung entwickelt. Es gibt bereits verschiedene Maßnahmen wie medizinisch empfohlene Mund-Rachen-Hygiene vor den Chorproben, Coronavirus-Schnelltest in regelmäßigen Abständen u.a.m., die bereits an diversen Theaterhäusern und von Berufschören praktiziert werden, die eine Probe ohne Mindestabstände ermöglichen.

Gerne können wir auch unsere weitreichenden Erfahrungen mit Chören aus der ganzen Welt mit einbringen, die wir mit den zahlreichen Experten unseres World Choir Council aus 90 Ländern und Regionen regelmäßig austauschen.

Der Wunsch und der Drang der Chöre in Deutschland wieder gemeinsam proben und singen zu können ist enorm hoch und wächst zusehends. Die Chöre, die Chorleiter, Vorstände und Sängerinnen und Sänger, sie alle sehen die hohe Dringlichkeit in dieser Situation rasch und unbürokratisch zu handeln! Bitte lassen Sie sich aufgrund unserer langjährigen internationalen Erfahrungen vergewissern, dass ein Ausbleiben von raschen Anpassungen und Sondergenehmigungen für Chorproben fatal für die Chorkultur und die Musik unseres Landes wäre!

Diese Bedenken zur aktuellen Situation und dieses dringende Anliegen betreffen die Chorszene der gesamten Bundesrepublik. Somit haben wir uns diesbezüglich mit gleichlautendem Schreiben ebenfalls an



Günter Titsch
Präsident

Ihre geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten aller Bundesländer, gewandt.

Verehrter Herr Dr. Braun, auch wenn unser Anliegen nicht in Ihren direkten Wirkungsbereich fällt, möchte ich Sie, mit Blick auf Ihre hochgeschätzte Unterstützung und Wertschätzung, die Sie uns und unserer Arbeit in den vergangenen Jahren entgegen gebracht haben, um Ihre Hilfe bitten, dieses Schreiben den zuständigen Gremien und Ministern direkt zugänglich zu machen. Im Namen aller deutschen Chöre, bitte ich Sie eindringlich darum, unser Anliegen rasch zu prüfen, um eines der ältesten, wichtigsten Kulturgüter unseres Landes zu erhalten. Helfen Sie uns, über Sondergenehmigungen die Wiederaufnahme der Chorproben in geschlossenen Räumen zu ermöglichen. Gerne stehen wir Ihnen zu Rückfragen und weiteren Informationen zur Verfügung.

Verbunden mit einem großen Dank im Namen aller Chöre, ChorleiterInnen und Chorvorstände verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Günter Titsch
Präsident INTERKULTUR

Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz
Frau Malu Dreyer
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Postfach 3880
55028 Mainz

18.09.2020

Deutschlands Chöre wollen (und müssen) wieder gemeinsam Singen und Proben

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

die letzten Wochen und Monate haben der Menschheit einiges abverlangt und die aktuellen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Kultur und auch jeden Einzelnen sind wahrlich enorm. Unser Alltag, unsere Arbeit und unsere Freiheiten haben sich verändert und wir alle müssen mit zahlreichen Einschränkungen leben lernen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Umsicht danken, mit der Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung Ihr Bundesland bisher durch diese schwere Krise geführt haben. Jeder ist sich bewusst, wie schwer die Verantwortung und die damit verbundenen Entscheidungen, auf den Schultern unserer politischen Führung lasten. Auch für Ihre hochgeschätzte Unterstützung der Deutschen Chorleiterschaft im November in Koblenz und für Ihre Wertschätzung für das Engagement der Sängerinnen und Sänger möchte ich Ihnen, auch im Namen der gesamten deutschen Chorszene, bei dieser Gelegenheit meinen herzlichen Dank aussprechen.

In diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten kann insbesondere die Musik als verbindende und Mut spendende Kraft ein entscheidender Hoffnungsbringer für die Menschen sein. Die Gemeinschaft eines Chors ist es, was vielen Menschen Halt, Perspektive und Zuversicht geben kann – und dies wird ihnen momentan verwehrt.

Als Veranstalter internationaler Chorfestivals und -wettbewerbe fördern wir, der Verein Interkultur e.V. mit Sitz in Pohlheim, den internationalen Kulturaustausch mit Kontakten zu Millionen Sängerinnen und Sängern weltweit und kennen deren Problembewältigung der aktuellen Lage sehr gut. Durch unsere Arbeit haben wir auch persönliche Beziehungen zu vielen Tausend Chören und deren Chorleiterinnen und Chorleitern in Deutschland, deren kulturell wertvolle Arbeit wir schätzen und unterstützen.

Wir haben großes Verständnis für ihre momentane Situation und die Schwierigkeiten unseres Landes, welche die vielschichtigen Sicherheitsbestimmungen und die Furcht vor der Pandemie, mit sich bringen. Wir sehen die große Herausforderung und die Probleme, vor denen die Chorverbände stehen und zum Teil überrollt werden. Es liegt uns daher sehr am Herzen ihre Bemühungen um eine gewisse Normalität voranzutreiben und den Chöre Deutschlands wieder eine Perspektive geben zu können!

Zahlreiche Chorleiter und Chorleiterinnen und deren Chorvorstände haben uns vermehrt um Unterstützung gebeten, ihre Sorgen und Nöte den politischen Gremien respektvoll vorzutragen, in der Hoffnung, von den Verantwortungsträgern Hilfe zu erhalten, nachdem mit dem Lockdown im März diesen Jahres das Chorleben zum Stillstand kommen musste. Das betrifft alle singenden Menschen in

Deutschland, Laienchöre aus gewachsenen Gesangvereinen, Kammerchöre, Semiprofessionelle Ensembles, Schulchöre, usw.

In diesem Zusammenhang wird die jüngste Entwicklung im Breitensport mit großer Sorge verfolgt. Durch die Bemühungen einer großen und einflussreichen Lobby im Sport, insbesondere im Bereich professioneller Fußballclubs werden zunehmend in der Zeit der Krise zahlreiche Sondergenehmigungen eingeräumt. Demgegenüber aber fehlt dem kulturellen Leben und der elementar wichtigen Chorszene in Rheinland-Pfalz diese Hilfe, die wir nun auf diesem Wege bei Ihnen, sehr verehrte Frau Ministerpräsidentin, suchen.

Hierbei dreht es sich nicht primär um Konzerte und offizielle Auftritte vor großem Publikum, sondern insbesondere geht es um die elementar wichtigen regelmäßigen Chorproben, die essenziell sind für die Chorgemeinschaft und die Existenz einer Chorgruppe. Derzeit sind immer noch gemeinsame Chorproben nur unter schwersten Bedingungen in Kleingruppen, im Freien und mit großem Abstand der Sänger untereinander möglich, was die Möglichkeiten der Chorarbeit stark einschränkt und in weiterer Zukunft als ein unmöglicher Zustand bewertet wird!

Die Lockerungen für die Kulturszene in Rheinland-Pfalz, die am 15.09.2020 im Kraft getreten sind, sind ein erster Schritt in die richtige Richtung für Chöre. Doch nun erwartet die Chorszene mit Ende des Sommers und Ende der Freiluft-Proben erneut eine große Hürde. Nur wenige haben die Möglichkeit unter Einhaltung der derzeit geltenden hohen Hygieneauflagen in ihren vor der Pandemie gewohnten Räumen zu proben. Können den Chören für die kommenden Monate keine geeigneten Probenräume wie etwa größere Gemeindesäle, Kirchen oder sogar derzeit leerstehende Diskotheken zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, ist in letzter Konsequenz mit einem weitreichende Chorsterben zu rechnen! Allein in Rheinland-Pfalz sind rund 7.000 Chöre mit 240.000 Sängerinnen und Sängern betroffen. Eine sehr große Zahl der Chöre müsste ihre Chortätigkeit aufgrund der o.g. Probleme für immer einstellen, was in Folge ein katastrophales Chorsterben nach sich ziehen würde! Das wäre ein nicht wieder reparierbarer Schaden für die Kultur unseres Landes!

Neben Sondergenehmigungen für Chorproben in geeigneten beheizbaren Räumen und Sälen, ist auch eine Reflexion der geltenden Hygieneregeln erforderlich, um eine Chorprobe in voller Chorgröße ermöglichen zu können und den Fortbestand der deutschen Chorlandschaft zu sichern. Wir haben bereits über einige mögliche Maßnahmen mit zahlreichen Chorvorständen und Chorleitern gesprochen, darunter auch singende Mediziner und Virologen, und weitere Ideen zu einer entsprechenden Realisierung entwickelt. Es gibt bereits verschiedene Maßnahmen wie medizinisch empfohlene Mund-Rachen-Hygiene vor den Chorproben, Coronavirus-Schnelltest in regelmäßigen Abständen u.a.m., die bereits an diversen Theaterhäusern und von Berufschören praktiziert werden, die eine Probe ohne Mindestabstände ermöglichen.

Gerne können wir auch unsere weitreichenden Erfahrungen mit Chören aus der ganzen Welt mit einbringen, die wir mit den zahlreichen Experten unseres World Choir Council aus 90 Ländern und Regionen regelmäßig austauschen.

Der Wunsch und der Drang der Chöre in Deutschland wieder gemeinsam proben und singen zu können ist enorm hoch und wächst zusehends. Die Chöre, die Chorleiter, Vorstände und Sängerinnen und Sänger, sie alle sehen die hohe Dringlichkeit in dieser Situation rasch und unbürokratisch zu handeln! Bitte lassen Sie sich aufgrund unserer langjährigen internationalen Erfahrungen vergewissern, dass ein Ausbleiben von

raschen Anpassungen und Sondergenehmigungen für Chorproben fatal für die Chorkultur und die Musik unseres Landes wäre!

Diese Bedenken zur aktuellen Situation und dieses dringende Anliegen betreffen die Chorszene der gesamten Bundesrepublik. Somit haben wir uns diesbezüglich mit gleichlautendem Schreiben ebenfalls an Ihre geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der weiteren Bundesländer, gewandt.

Zur Unterstützung unseres Schreibens und zur Untermauerung der Dringlichkeit können wir Ihnen auf Wunsch gerne auch eine Auswahl an Schreiben und Aussagen der Betroffenen zukommen lassen, die uns in der letzten Zeit schriftlich sowie mündlich erreicht haben.

Verehrte Frau Ministerpräsidentin, im Namen aller deutschen Chöre, insbesondere der Chöre Ihres hochgeschätzten Bundeslandes, bitte ich Sie eindringlich darum, unser Anliegen rasch zu prüfen, um eines der ältesten, wichtigsten Kulturgüter unseres Landes zu erhalten. Helfen Sie uns, über Sondergenehmigungen die Wiederaufnahme der Chorproben in geschlossenen Räumen zu ermöglichen. Gerne stehen wir Ihnen zu Rückfragen und weiteren Informationen zur Verfügung.

Verbunden mit einem großen Dank im Namen aller Chöre, ChorleiterInnen und Chorvorstände verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Günter Titsch
Präsident INTERKULTUR

Landrätin des Landkreises Gießen
Frau Anita Schneider
Landkreis Gießen
Riversplatz 1-9
35394 Gießen

18.09.2020

Deutschlands Chöre wollen (und müssen) wieder gemeinsam Singen und Proben

Sehr geehrte Frau Landrätin, liebe Frau Schneider,

die letzten Wochen und Monate haben der Menschheit einiges abverlangt und die aktuellen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Kultur und auch jeden Einzelnen sind wahrlich enorm. Unser Alltag, unsere Arbeit und unsere Freiheiten haben sich verändert und wir alle müssen mit zahlreichen Einschränkungen leben lernen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Umsicht danken, mit der Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung unser Bundesland bisher durch diese schwere Krise geführt haben. Jeder ist sich bewusst, wie schwer die Verantwortung und die damit verbundenen Entscheidungen, auf den Schultern unserer politischen Führung lasten.

In diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten kann insbesondere die Musik als verbindende und Mut spendende Kraft ein entscheidender Hoffungsbringer für die Menschen sein. Die Gemeinschaft eines Chors ist es, was vielen Menschen Halt, Perspektive und Zuversicht geben kann – und dies wird ihnen momentan verwehrt.

Als Veranstalter internationaler Chorfestivals und -wettbewerbe fördern wir, der Verein Interkultur e.V. mit Sitz in Pohlheim, den internationalen Kulturaustausch mit Kontakten zu Millionen Sängerinnen und Sängern weltweit und kennen deren Problembewältigung der aktuellen Lage sehr gut. Durch unsere Arbeit haben wir auch persönliche Beziehungen zu vielen Tausend Chören und deren Chorleiterinnen und Chorleitern in Deutschland, deren kulturell wertvolle Arbeit wir schätzen und unterstützen.

Wir haben großes Verständnis für ihre momentane Situation und die Schwierigkeiten unseres Landes, welche die vielschichtigen Sicherheitsbestimmungen und die Furcht vor der Pandemie, mit sich bringen. Wir sehen die große Herausforderung und die Probleme, vor denen die Chorverbände stehen und zum Teil überrollt werden. Es liegt uns daher sehr am Herzen ihre Bemühungen um eine gewisse Normalität voranzutreiben und den Chöre Deutschlands wieder eine Perspektive geben zu können!

Zahlreiche Chorleiter und Chorleiterinnen und deren Chorvorstände haben uns vermehrt um Unterstützung gebeten, ihre Sorgen und Nöte den politischen Gremien respektvoll vorzutragen, in der Hoffnung, von den Verantwortungsträgern Hilfe zu erhalten, nachdem mit dem Lockdown im März diesen Jahres das Chorleben zum Stillstand kommen musste. Das betrifft alle singenden Menschen in Deutschland, Laienchöre aus gewachsenen Gesangsvereinen, Kammerchöre, Semiprofessionelle Ensembles, Schulchöre, usw.

In diesem Zusammenhang wird die jüngste Entwicklung im Breitensport mit großer Sorge verfolgt. Durch die Bemühungen einer großen und einflussreichen Lobby im Sport, insbesondere im Bereich professioneller Fußballclubs werden zunehmend in der Zeit der Krise zahlreiche Sondergenehmigungen eingeräumt. Demgegenüber aber fehlt dem kulturellen Leben und der elementar wichtigen Chorszene in Hessen diese Hilfe, die wir nun auf diesem Wege bei Ihnen, sehr verehrte Frau Landrätin, suchen.

Hierbei dreht es sich nicht primär um Konzerte und offizielle Auftritte vor großem Publikum, sondern insbesondere geht es um die elementar wichtigen regelmäßigen Chorproben, die essenziell sind für die Chorgemeinschaft und die Existenz einer Chorgruppe. Derzeit sind immer noch gemeinsame Chorproben nur unter schwersten Bedingungen in Kleingruppen, im Freien und mit großem Abstand der Sänger untereinander möglich, was die Möglichkeiten der Chorarbeit stark einschränkt und in weiterer Zukunft als ein unmöglicher Zustand bewertet wird!

Nun erwartet die Chorszene mit Ende des Sommers und Ende der Freiluft-Proben erneut eine große Hürde. Nur wenige haben die Möglichkeit unter Einhaltung der derzeit geltenden hohen Hygieneauflagen in ihren vor der Pandemie gewohnten Räumen zu proben. Können den Chören für die kommenden Monate keine geeigneten Probenräume wie etwa größere Gemeindesäle, Kirchen oder sogar derzeit leerstehende Diskotheken zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, ist in letzter Konsequenz mit einem weitreichende Chorsterben zu rechnen! Allein in Hessen sind rund 8.000 Chöre mit mehr als 380.000 Sängerinnen und Sängern betroffen. Eine sehr große Zahl der Chöre müsste ihre Chortätigkeit aufgrund der o.g. Probleme für immer einstellen, was in Folge ein katastrophales Chorsterben nach sich ziehen würde! Das wäre ein nicht wieder reparierbarer Schaden für die Kultur unseres Landes!

Neben Sondergenehmigungen für Chorproben in geeigneten beheizbaren Räumen und Sälen, ist auch eine Reflexion der geltenden Hygieneregeln erforderlich, um eine Chorprobe in voller Chorgröße ermöglichen zu können und den Fortbestand der deutschen Chorlandschaft zu sichern. Wir haben bereits über einige mögliche Maßnahmen mit zahlreichen Chorvorständen und Chorleitern gesprochen, darunter auch singende Mediziner und Virologen, und weitere Ideen zu einer entsprechenden Realisierung entwickelt. Es gibt bereits verschiedene Maßnahmen wie medizinisch empfohlene Mund-Rachen-Hygiene vor den Chorproben, Coronavirus-Schnelltest in regelmäßigen Abständen u.a.m., die bereits an diversen Theaterhäusern und von Berufschören praktiziert werden, die eine Probe ohne Mindestabstände ermöglichen.

Gerne können wir auch unsere weitreichenden Erfahrungen mit Chören aus der ganzen Welt mit einbringen, die wir mit den zahlreichen Experten unseres World Choir Council aus 90 Ländern und Regionen regelmäßig austauschen.

Der Wunsch und der Drang der Chöre in Deutschland wieder gemeinsam proben und singen zu können ist enorm hoch und wächst zusehends. Die Chöre, die Chorleiter, Vorstände und Sängerinnen und Sänger, sie alle sehen die hohe Dringlichkeit in dieser Situation rasch und unbürokratisch zu handeln! Bitte lassen Sie sich aufgrund unserer langjährigen internationalen Erfahrungen vergewissern, dass ein Ausbleiben von raschen Anpassungen und Sondergenehmigungen für Chorproben fatal für die Chorkultur und die Musik unseres Landes wäre!

Diese Bedenken zur aktuellen Situation und dieses dringende Anliegen betreffen die Chorszene der gesamten Bundesrepublik. Somit haben wir uns diesbezüglich mit gleichlautendem Schreiben ebenfalls an



Günter Titsch
Präsident

Ihre geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten Bundesländer und weitere politische Gremien, gewandt.

Zur Unterstützung unseres Schreibens und zur Untermauerung der Dringlichkeit haben wir Ihnen zur Kenntnis nur eine kleine Auswahl an Schreiben und Aussagen der Betroffenen beigelegt, die uns in der letzten Zeit erreicht haben – auch mit der direkten Bitte diese an die politischen Vertreter und Vertreterinnen weiterzuleiten.

Verehrte Frau Landrätin, seit vielen Jahren können wir nun bereits auf Ihre hochgeschätzte Unterstützung zählen und wir sind Ihnen zutiefst verbunden für die Wertschätzung, die Sie uns und unserer Arbeit in den vergangenen Jahren entgegen gebracht haben. Ich weiß, wie viel Ihnen die Chormusik und musikalische Kultur unserer Region bedeutet und ich bitte Sie, Im Namen aller deutschen Chöre, eindringlich darum, unser Anliegen rasch zu prüfen, um eines der ältesten, wichtigsten Kulturgüter unseres Landes zu erhalten. Helfen Sie uns, über Sondergenehmigungen die Wiederaufnahme der Chorproben in geschlossenen Räumen zu ermöglichen. Gerne stehen wir Ihnen zu Rückfragen und weiteren Informationen zur Verfügung.

Verbunden mit einem großen Dank im Namen aller Chöre, ChorleiterInnen und Chorvorstände verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Günter Titsch
Präsident INTERKULTUR

Landrat Lahn-Dill-Kreis
Herrn Wolfgang Schuster
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

21.09.2020

Deutschlands Chöre wollen (und müssen) wieder gemeinsam Singen und Proben

Sehr geehrter Herr Landrat,

die letzten Wochen und Monate haben der Menschheit einiges abverlangt und die aktuellen Herausforderungen für Politik, Wirtschaft, Kultur und auch jeden Einzelnen sind wahrlich enorm. Unser Alltag, unsere Arbeit und unsere Freiheiten haben sich verändert und wir alle müssen mit zahlreichen Einschränkungen leben lernen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihre Umsicht danken, mit der Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen der Landesregierung unser Bundesland bisher durch diese schwere Krise geführt haben. Jeder ist sich bewusst, wie schwer die Verantwortung und die damit verbundenen Entscheidungen, auf den Schultern unserer politischen Führung lasten.

In diesen von Unsicherheit geprägten Zeiten kann insbesondere die Musik als verbindende und Mut spendende Kraft ein entscheidender Hoffungsbringer für die Menschen sein. Die Gemeinschaft eines Chors ist es, was vielen Menschen Halt, Perspektive und Zuversicht geben kann – und dies wird ihnen momentan verwehrt.

Als Veranstalter internationaler Chorfestivals und -wettbewerbe fördern wir, der Verein Interkultur e.V. mit Sitz in Pohlheim, den internationalen Kulturaustausch mit Kontakten zu Millionen Sängerinnen und Sängern weltweit und kennen deren Problembewältigung der aktuellen Lage sehr gut. Durch unsere Arbeit haben wir auch persönliche Beziehungen zu vielen Tausend Chören und deren Chorleiterinnen und Chorleitern in Deutschland, deren kulturell wertvolle Arbeit wir schätzen und unterstützen.

Wir haben großes Verständnis für ihre momentane Situation und die Schwierigkeiten unseres Landes, welche die vielschichtigen Sicherheitsbestimmungen und die Furcht vor der Pandemie, mit sich bringen. Wir sehen die große Herausforderung und die Probleme, vor denen die Chorverbände stehen und zum Teil überrollt werden. Es liegt uns daher sehr am Herzen ihre Bemühungen um eine gewisse Normalität voranzutreiben und den Chöre Deutschlands wieder eine Perspektive geben zu können!

Zahlreiche Chorleiter und Chorleiterinnen und deren Chorvorstände haben uns vermehrt um Unterstützung gebeten, ihre Sorgen und Nöte den politischen Gremien respektvoll vorzutragen, in der Hoffnung, von den Verantwortungsträgern Hilfe zu erhalten, nachdem mit dem Lockdown im März diesen Jahres das Chorleben zum Stillstand kommen musste. Das betrifft alle singenden Menschen in Deutschland, Laienchöre aus gewachsenen Gesangsvereinen, Kammerchöre, Semiprofessionelle Ensembles, Schulchöre, usw.



Günter Titsch
Präsident

In diesem Zusammenhang wird die jüngste Entwicklung im Breitensport mit großer Sorge verfolgt. Durch die Bemühungen einer großen und einflussreichen Lobby im Sport, insbesondere im Bereich professioneller Fußballclubs werden zunehmend in der Zeit der Krise zahlreiche Sondergenehmigungen eingeräumt. Demgegenüber aber fehlt dem kulturellen Leben und der elementar wichtigen Chorszene in Hessen diese Hilfe, die wir nun auf diesem Wege bei Ihnen, sehr verehrter Herr Landrat, suchen.

Hierbei dreht es sich nicht primär um Konzerte und offizielle Auftritte vor großem Publikum, sondern insbesondere geht es um die elementar wichtigen regelmäßigen Chorproben, die essenziell sind für die Chorgemeinschaft und die Existenz einer Chorgruppe. Derzeit sind immer noch gemeinsame Chorproben nur unter schwersten Bedingungen in Kleingruppen, im Freien und mit großem Abstand der Sänger untereinander möglich, was die Möglichkeiten der Chorarbeit stark einschränkt und in weiterer Zukunft als ein unmöglicher Zustand bewertet wird!

Nun erwartet die Chorszene mit Ende des Sommers und Ende der Freiluft-Proben erneut eine große Hürde. Nur wenige haben die Möglichkeit unter Einhaltung der derzeit geltenden hohen Hygieneauflagen in ihren vor der Pandemie gewohnten Räumen zu proben. Können den Chören für die kommenden Monate keine geeigneten Probenräume wie etwa größere Gemeindesäle, Kirchen oder sogar derzeit leerstehende Diskotheken zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, ist in letzter Konsequenz mit einem weitreichende Chorsterben zu rechnen! Allein in Hessen sind rund 8.000 Chöre mit mehr als 380.000 Sängerinnen und Sängern betroffen. Eine sehr große Zahl der Chöre müsste ihre Chortätigkeit aufgrund der o.g. Probleme für immer einstellen, was in Folge ein katastrophales Chorsterben nach sich ziehen würde! Das wäre ein nicht wieder reparierbarer Schaden für die Kultur unseres Landes!

Neben Sondergenehmigungen für Chorproben in geeigneten beheizbaren Räumen und Sälen, ist auch eine Reflexion der geltenden Hygieneregeln erforderlich, um eine Chorprobe in voller Chorgröße ermöglichen zu können und den Fortbestand der deutschen Chorlandschaft zu sichern. Wir haben bereits über einige mögliche Maßnahmen mit zahlreichen Chorvorständen und Chorleitern gesprochen, darunter auch singende Mediziner und Virologen, und weitere Ideen zu einer entsprechenden Realisierung entwickelt. Es gibt bereits verschiedene Maßnahmen wie medizinisch empfohlene Mund-Rachen-Hygiene vor den Chorproben, Coronavirus-Schnelltest in regelmäßigen Abständen u.a.m., die bereits an diversen Theaterhäusern und von Berufschören praktiziert werden, die eine Probe ohne Mindestabstände ermöglichen.

Gerne können wir auch unsere weitreichenden Erfahrungen mit Chören aus der ganzen Welt mit einbringen, die wir mit den zahlreichen Experten unseres World Choir Council aus 90 Ländern und Regionen regelmäßig austauschen.

Der Wunsch und der Drang der Chöre in Deutschland wieder gemeinsam proben und singen zu können ist enorm hoch und wächst zusehends. Die Chöre, die Chorleiter, Vorstände und Sängerinnen und Sänger, sie alle sehen die hohe Dringlichkeit in dieser Situation rasch und unbürokratisch zu handeln! Bitte lassen Sie sich aufgrund unserer langjährigen internationalen Erfahrungen vergewissern, dass ein Ausbleiben von raschen Anpassungen und Sondergenehmigungen für Chorproben fatal für die Chorkultur und die Musik unseres Landes wäre!

Diese Bedenken zur aktuellen Situation und dieses dringende Anliegen betreffen die Chorszene der gesamten Bundesrepublik. Somit haben wir uns diesbezüglich mit gleichlautendem Schreiben ebenfalls an



Günter Titsch
Präsident

Ihre geschätzten Kolleginnen und Kollegen, die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten Bundesländer und weitere politische Gremien, gewandt.

Zur Unterstützung unseres Schreibens und zur Untermauerung der Dringlichkeit haben wir Ihnen zur Kenntnis nur eine kleine Auswahl an Schreiben und Aussagen der Betroffenen beigelegt, die uns in der letzten Zeit erreicht haben – auch mit der direkten Bitte diese an die politischen Vertreter und Vertreterinnen weiterzuleiten.

Verehrter Herr Landrat, im Namen aller deutschen Chöre, insbesondere der Chöre unseres hochgeschätzten Bundeslandes, bitte ich Sie eindringlich darum, unser Anliegen rasch zu prüfen, um eines der ältesten, wichtigsten Kulturgüter unseres Landes zu erhalten. Helfen Sie uns, über Sondergenehmigungen die Wiederaufnahme der Chorproben in geschlossenen Räumen zu ermöglichen. Gerne stehen wir Ihnen zu Rückfragen und weiteren Informationen zur Verfügung.

Verbunden mit einem großen Dank im Namen aller Chöre, ChorleiterInnen und Chorvorstände verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Günter Titsch
Präsident INTERKULTUR

Drei Meter und sechs Meter

Für Chorproben wird sehr großer Abstand empfohlen / Viele Vereine pausieren / Leiter befürchten dauerhaftes Aus

Von Rika Mank

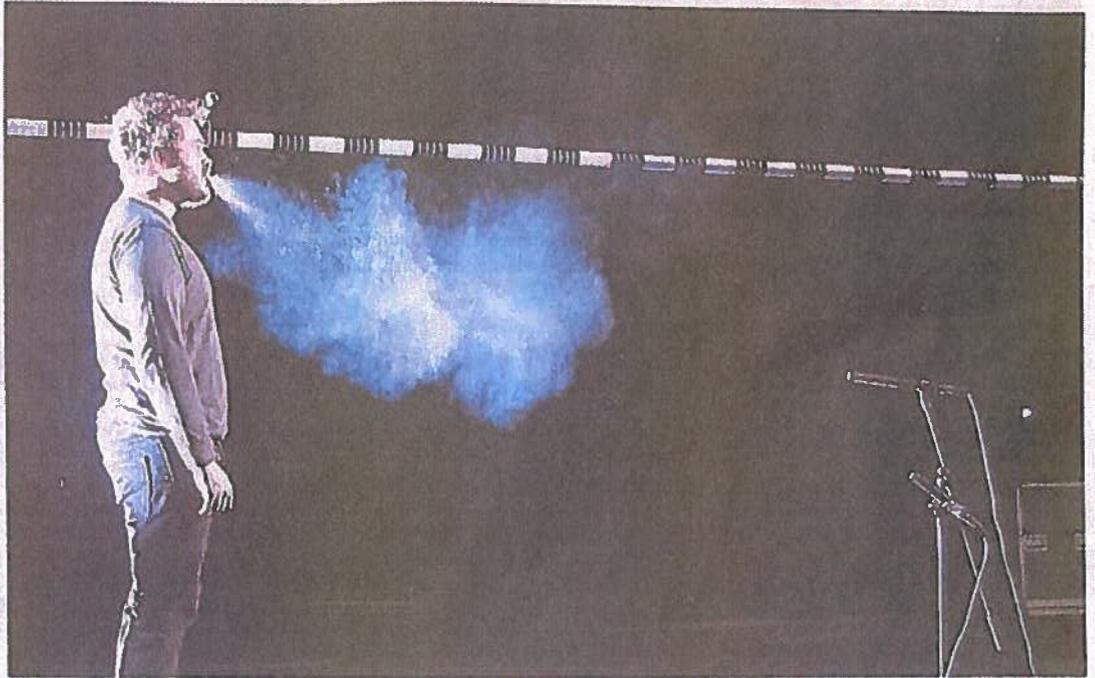
KREIS GIESSEN. Wer momentan eine Chorprobe abhalten möchte, steht vor einer Herausforderung. Wegen der Corona-Pandemie müssen Abstände noch strenger eingehalten werden und regelmäßiges Lüften ist notwendig, denn laut dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration besteht bei Chorproben ein höheres Infektionsrisiko als bei anderen Veranstaltungen. Schuld daran sei die unvorhersehbare Aerosolbildung, weshalb ein Abstand von drei Metern zwischen den Sängern und sechs Metern in Singrichtung empfohlen wird.

Im Kreis Gießen proben einige Chöre schon wieder, doch nach Angaben von Klaus Kummer, Vorsitzender des Sängerbundes Hüttenberg-Schiffenberg, ist es angesichts dieser Vorgaben kaum möglich, dass ein Chor zusammen proben kann. Zwar üben die meisten Mitgliedschöre im Freien mit einem Abstand von 1,5 Metern. Doch dies wird in den nächsten Wochen nicht mehr möglich sein, da es immer früher dunkel wird. Bürgerhäuser oder große Gemeindesäle müssten dann als Alternative herhalten, wo sich der Verein meist in zwei Gruppen aufteilen müsse, um die Abstände zu wahren. Einige Chöre handhabten es schon nach diesem Prinzip. Nur wenige hätten noch gar nicht angefangen. „Dort besteht die Gefahr, dass der Probenbetrieb einschläft und der Chor gar nicht mehr zusammenkommt“, meint Kummer. Aus diesem Grund rät der Sängerbund Hüttenberg-Schiffenberg jedem Chor zur Probe, auch wenn sie nur eingeschränkt stattfinden könne.

Ein weiteres Problem sei momentan das fehlende Ziel vor Augen. „Viele Mitglieder wissen gar nicht, für was eigentlich geprobt wird“, erklärt der Hüttenberger und bezieht sich dabei auf die abgesagten Konzerte. Auch der Sängerbund hatte zwei Veranstaltungen abgesagt und einen für Februar geplanten Workshop verschoben.

Für 27. September steht eine Versammlung auf dem Plan, um mit Vertretern der Mitgliedsvereine die aktuelle Situation zu besprechen. „Wir wollen möglichst viele Erfahrungsberichte sammeln, um zu schauen, was möglich war und was nicht“, erklärt der Vorsitzende.

Im Ohm-Lumdata-Sängerbund ist nach Angaben von Hans-Georg Teubner-Damster die Kommunikation mit den einzelnen Chören auf die Verbreitung der Hygienekonzepte beschränkt. „Wir wissen nicht genau, welcher Verein probt und wer nicht“, sagt der Vorsitzende. Der Anteil der probenden Chöre sei aber sehr gering, was vor allem an der Altersstruktur in den Ver-



In einem Versuchsaufbau haben Wissenschaftler der Universitätskliniken München und Erlangen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks die Reichweite von sogenannten Aerosolen gemessen. Foto: Bayerischer Rundfunk/dpa

einen liege. Auch die meisten Veranstaltungen seien abgesagt oder verschoben worden. Einzig der Blues-Chor Laubach habe einen Auftritt im Laubacher Schlosspark unter den bestehenden Hygieneregeln abgehalten.

Von einer ähnlichen Situation berichtet Daniel Rac, Vorstandssprecher des Sängerkreises Gießen. Der Aufwand sei zu groß, ein Hygienekonzept zusammenzustellen. Zudem habe nicht jeder eine Sport- oder Stadthalle zu Verfügung, in der ein Konzert mit den passenden Auflagen stattfinden könne.

Auch wenn keine Konzerte und Veranstaltungen geplant seien, probten einige Chöre wieder. „Bei den Hygienekonzepten haben wir Hilfestellungen gegeben“, erklärt Rac. Er betont aber auch, dass die offizielle Empfehlung des Sängerkreises Gießen ist, keine Proben abzuhalten. Dadurch soll das Infektionsrisiko möglichst gering gehalten werden.

» Was man dafür macht, ist egal. Hauptsache irgendetwas findet statt. «

Chorleiter Matthias Schulze

Der Reiskirchener Matthias Schulze probt mit vier seiner sechs Chöre wieder. Da die Proben im Freien stattfinden, hat er die Zelte vorverlegt, um der immer früher einsetzenden Dunkelheit auszuweichen. Deshalb stünde bei seinen Chören auch im Raum, in die Winterpause zu gehen, wenn keine

anderen Lösungen gefunden werden. Wichtig ist für den Chorleiter zudem, dass die Gemeinschaft aufrechterhalten wird. „Was man dafür macht, ist egal. Hauptsache irgendetwas findet statt“, sagt er.

Patrick Schauermann leitet unter anderem „Vocal Pur“ und den Frauen- und Männerchor aus Wismar. Mit „Vocal Pur“ probe er in der Tiefgarage der ibo Akademie GmbH im Krofdorf-Gleiberg Gewerbegebiet. Dadurch sei man nicht vom Wetter abhängig und auch die Belüftung sei immer gewährleistet.

In seinen Chören sind alle Altersgruppen vertreten. Auch die Gruppen mit einem höheren Altersdurchschnitt proben mittlerweile wieder. Ein strengeres Hygienekonzept gebe es dort aber nicht. „Bei allen Chören wird gleich stark und sensibel auf die Einhaltung der Hygienemaßnahmen geachtet. Das sollte immer altersunabhängig sein“, erklärt er.

Auch wenn momentan keine Konzerte stattfinden, findet es Schauermann sinnvoll, Proben abzuhalten. „Wir nutzen die Chance, einmal ausreichend Zeit zu haben, um uns intensiv mit dem neuen Programm beschäftigen zu können.“ Denn die Zeit mit Konzerten und Auftritten werde wieder kommen.

Peter Schmitt, Chorleiter des Gesangsvereins Harmonie Daubringen und des Gesangsvereins Sängerkranz Watzenborn-Steinberg, konzentriert sich stattdessen auf das vorhandene Repertoire. „Das Proben im Freien funktioniert

zwar gut, ist aber schwieriger“, erklärt er.

Seine zwei Daubringer Chöre hat er dafür in jeweils zwei Gruppen eingeteilt, da der Platz hinter dem Vereinsheim zu klein sei. Seine Chöre in Watzenborn-Steinberg singen stattdessen gemeinsam. Die Proben fänden in der Maschinenhalle des Hofes Obersteinberg in Pohlheim statt, da dort die Hygienevorschriften von drei Metern Abstand auch mit 30 Sängern eingehalten werden könnten. „Das ist auf jeden Fall eine gute Übergangslösung, aber für den Winter nicht optimal“, meint er. Die Volkshalle in Watzenborn-Steinberg stehe für Proben auch zur Verfügung, allerdings erst in drei Wochen.

Peter Schmitt spricht sich trotz des Infektionsrisikos für das Abhalten von Proben aus. „Immer mehr Gesangsvereine drohen auseinanderzubrechen“, erklärt er, was vor allem am hohen Durchschnittsalter der Sänger liege. Seine Chöre seien davon zwar nicht sonderlich stark betroffen, aber auch dort erwartet er, dass ein Drittel der Mitglieder in nächster Zeit den Proben den Rücken kehren wird.

Für kommenden Samstag plant Schmitt mit seinen Chören aus Watzenborn-Steinberg ein Konzert. „Man muss sich momentan einfach etwas einfallen lassen, um auch die Motivation aufrechtzuerhalten“, meint der Chorleiter. Das Konzert findet von 16 bis 18 Uhr in der Maschinenhalle des Hofes Obersteinberg statt.

Von: Dirigent Dr. Thomas Kreiling
Gesendet: Donnerstag, 10. September 2020 19:29
An: Günter Titsch
Betreff: Chöre und Covid

Lieber Günter,
liebes Team von Interkultur,

mit dieser Mail möchte ich einen musikalisch-sorgenvollen „Hilferuf“ absetzen und hoffe, in Dir/Euch auf offene Ohren und handelnde Hände zu stoßen.

Die chorale Welt dreht sich seit nunmehr 7 Monaten nicht mehr. Weltweit sind die Chöre verstummt, doch in einigen Ländern und Regionen, in denen der Gesang eine stärkere Lobby hat, erklingen die Gesänge wieder. Natürlich unter entsprechenden Auflagen, jedoch gefördert durch Regierungen und Verantwortliche.

Schade, dass unser schönes, gebildetes und vermögendes Deutschland (noch) nicht dazu gehört.

Ich möchte hier keineswegs auf unsere Politik schimpfen, denn sie haben meines Erachtens in den letzten Monaten großartiges geleistet. Dafür gebührt den Verantwortlichen höchster Respekt.

Dennoch würde ich mir wünschen, dass die Existenz unserer deutschen Chorlandschaft in ähnlicher oder gleicher Weise gefördert wird, wie die lobby- und finanzstarken Kontaktsportarten.

Ich bin zwar kein Wissenschaftler, jedoch sagt mir mein gesunder Menschenverstand, dass die Infektionsgefahr im Zweikampf um einen Fußball, beim Kickbox-Sparring oder zwischen keuchenden Laufband-Athleten im Fitnessstudio eher höher als niedriger ist, als beim Singen mit Mindestabstand.

Derzeit wird jedoch von offizieller Seite vom Singen in geschlossenen Räumen ausdrücklich abgeraten.

Die engagierten Chöre proben derzeit „outdoor“, doch es ist ja nur eine Frage der Zeit, bis die Witterungsverhältnisse dies nicht mehr zulassen.

Alternativen für Outdoor-Proben könnten Proben in Hallen, Kirchen, Bürgerhäuser, Scheunen und Gerätehäuser sein, welche über hohe Decken, große Nutzfläche und Kubatur (Luftvolumen) verfügen. Doch aufgrund der aktuell bestehenden Warnungen sehen viele Chöre derzeit davon ab und schauen untätig dem eigenen Verfall zu.

Als Konsequenz hieraus wird sich ein Massensterben der Chöre (insbesondere im Basisbereich der Gesangsvereine) abzeichnen. Schon jetzt haben etliche mir bekannten Vereine in Hessen den Probetrieb final eingestellt.

Auch den renommierten Chören laufen buchstäblich die aktiven Sänger weg. Zu Beginn der Pandemie hat man zwar den Chor vermisst, aber im Laufe des letzten halben Jahres ohne „reguläre“ Probe, distanzierten sich mehr und mehr Sänger, welche entweder den „freien/faulen Abend“ genießen oder sich eine andere Freizeitgestaltung gesucht haben.

Die Zeit ist überreif zum Handeln.

Vielleicht kannst Du/könnt Ihr als globaler Veranstalter und doch heimisch verwurzelte Organisation bei entscheidender Stelle die buchstäbliche Notlage schildern und eine Lockerung der Auflagen für Chorproben (und Aufführungen) erwirken.

Hierzu wäre ich Dir/Euch außerordentlich dankbar und wünsche viel Erfolg.

Gerne bin ich bereit auch persönlich vorzusprechen oder eine Petition zu unterzeichnen.

Mit musikalischen Grüßen

Dr. Thomas Kreiling
Dirigent
Chorona Buseck

Zu den Mühlen 19_
35390 Gießen
[0172 6860684](tel:01726860684)

Von: Axel Pfeiffer
An: Günter Titsch
Verschickt: Do, 17. Sept 2020 16:43
Betreff: Schreiben Ministerpräsidenten

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Dreyer,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Bouffier,

erlauben Sie mir zunächst, dass ich mich kurz vorstelle:

Mein Name ist Axel Pfeiffer, ich wohne in Gießen und bin seit ca. 30 Jahren Chorleiter einiger namhafter mittelhessischer Chöre, zudem Leiter des Landesjugendchores Hessen und der Marburger Chorleiterschule des Hessischen Sängerbundes. Weiterhin bin ich Mitglied im künstlerischen Leitungsteam der Deutschen Chor-meisterschaft von Interkultur und Mitglied im Musikausschuss des Hessischen Sängerbundes, dessen Vorsitzender ich bis 2019 über 14 Jahre lang war.

Ich wende mich heute an Sie, da bereits jetzt durch die Corona-Pandemie äußerst schwierige Zeiten für unsere Chöre hinter uns liegen. Durch den bevorstehenden Herbst und Winter müssen wir befürchten, dass die derzeitige Situation für viele Chöre aber lebensbedrohlich wird, wenn es nicht gelingt, adäquate Probenmöglichkeiten zu finden. Zwar hatten viele Chöre in den Sommermonaten die Situation durch Proben im Freien mit entsprechenden Hygienekonzepten zunächst einigermaßen gut lösen können, die bereits jetzt kühlen abendlichen Temperaturen und die zunehmende Dunkelheit machen aber eine weitere Probenarbeit im Freien schon in wenigen Tagen unmöglich.

Sollten aber unsere Chöre, ganz gleich ob Gesangverein oder Kammerchor, über Monate hin nicht proben können, so muss das Sterben zahlreicher Gruppen befürchtet werden. Während hier zum einen Chöre mit höherem Durchschnittsalter gefährdet sind, ist aber gerade auch die Situation bei den Kinder- und Jugendchören besonders dramatisch. Das Singverbot in Schulen wird hier dramatische Folgen haben: Es besteht derzeit die ganz große Gefahr, dass die in den letzten Jahren gerade erst wieder entwickelte Chorkultur in unseren Schulen damit wieder zum Erliegen kommt und dadurch das Singen in der Schule über Jahre hinweg Schaden nimmt. Besonders für Kinder sind 12 Monate unglaublich lang und über so eine lange Zeit nicht zu proben führt unweigerlich zu einem Verlust der gesanglichen Fähigkeiten, des Tonumfangs, der Atemführung, der Artikulationsfähigkeit und vor allem auch der sozialen Kompetenz!

Kriminalität ist bekanntlich unter Mitgliedern von Chören höchst selten - unsere Chöre leisten also auch rein gesellschaftlich einen wichtigen Beitrag für unser Gemeinwesen.

Die schon wieder probenden Chöre haben in den letzten Wochen und Monaten die Vorgaben der Hygienekonzepte zur Eindämmung des Corona-Virus gewissenhaft umgesetzt. Mir ist derzeit kein Fall bekannt, bei dem es nach einer Chorprobe auf Basis eines strengen Hygienekonzepts zu einer Ansteckung gekommen wäre. Die in der Presse vermittelten Fälle wie z. B. beim Berliner Domchor geschahen zu Beginn der Pandemie bei Proben mit vielen Leuten in engen Räumen ohne entsprechende Abstände.

Die eigentlichen Probenräume vieler Chöre sind zu klein und daher ungeeignet für das Proben mit ausreichenden Abständen. Um aber Chorproben mit ausreichenden Abständen, großen Deckenhöhen und ausreichenden Lüftungsmöglichkeiten auch im Winterhalbjahr sicher zu stellen, bieten gerade Sporthallen und Bürgerhäuser ideale Bedingungen. Leider erlauben viele Gemeinden ein Singen in ihren Liegenschaften noch nicht, während z. B. der Sport vielerorts bereits wieder erlaubt ist. Zudem stellt sich dann auch oft die Frage der Belegung, der Sport hat hier Vorrang, die Chöre haben kaum eine Chance zur Berücksichtigung. Und nicht zuletzt werden von einigen Gemeinden horrend hohe Hallenmieten von den Chören für das Proben in ihren Hallen verlangt!

Ich bitte Sie daher inständig, sich für die Belange unseres Kulturguts "Chor" einzusetzen und eine Empfehlung zur Erlaubnis von Chorproben in Sporthallen und Bürgerhäusern auf Basis geeigneter Hygienekonzepten und unter günstigen Konditionen auszusprechen.

Bitte helfen Sie mit, dass unsere Chöre weitersingen können und langfristig ihren Bestand sichern. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Axel Pfeiffer

Am Kirschenberg 30
35394 Gießen
Tel. 0641-4809675
Mobil 0170-4943045
chorpfeiffer@aol.com